

# Voilà, Viola!

## Kammermusik und Solowerke für Bratsche



### **Ursula Sarnthein, Viola - Marian Rosenfeld, Klavier**

In diesem Programm erleben Sie die selten im Mittelpunkt stehende Viola von ganz verschiedenen Seiten, in Werken aus mehreren Epochen und Stilen, solistisch und im Duo mit Klavier. Immer geht es uns darum, eine Geschichte zu erzählen. Musik ist Klang gewordene Sprache, sie muss sprechen und berühren. Das Original-Repertoire für Bratsche ist klein. Das ist aber nur scheinbar ein Nachteil, denn es eröffnet die Möglichkeit, spannendes kammermusikalisches Repertoire anderer Instrumente auf der Bratsche umzusetzen. Marian Rosenfeld am Flügel und Ursula Sarnthein verbindet eine langjährige musikalische Partnerschaft.

## **Mögliches Repertoire im Duo**

### **Franz Schubert (1797-1828)**

Sonate a-Moll für Arpeggione bzw. Viola und Klavier, D 821

### **Rebecca Clarke (1886-1979)**

Sonate für Viola und Klavier

### **J.S. Bach (1685-1750)**

Sonate g-Moll BWV 1029

### **W.A. Mozart (1756-1791)**

6 Variationen über „Hélas, j'ai perdu mon amant“

### **D. Schostakowitsch (1906-1975)**

Viola Sonata op. 147

### **J. Brahms (1833-1897)**

Sonaten für Viola op. 120

## **Solo-Repertoire zur Kombination**

### **Armin Schibler (1920-1986)**

„Kleines Konzert für die Bratsche allein“  
I. Elegie II. Capriccio III. Tanz

### **Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704)**

Passacaglia g-Moll für Violine solo, C. 105  
aus den Rosenkranz-Sonaten (1678)

### **Rumänische Volksmusik / K. Penderecki**

A Frunzei / Tanz (2003)

### **J.S. Bach**

Chaconne aus der Partita d-moll BWV 1004

### **Appalachian Fiddlemusic**

Midnight on the Water

Bonaparte's Retreat

### **Kenji Bunch \*1973**

„3Gs“ für Viola scordatura, (2006)

### **Noldi Alder \*1953**

Nicht ganz allein - ein Polka für Solo-Geige (Viola)

### **Schweizer Volksmusik**

### **Skandinavische Volksmusik**

## **Ursula Sarnthein, Bratsche**

*„Die Geige begleitet mich schon fast mein ganzes Leben. Ich liebe es, ihre unendlichen Möglichkeiten auszuloten und Musik zu spielen, die mich bewegt: aus allen Jahrhunderten und aller Herren Länder, auf meinen verschiedenen Variant-Instrumenten, der modernen Geige, der Barockgeige und der Bratsche.“*

Aus dem Rheinland stammend, studierte Ursula Sarnthein Geige in Köln und Kopenhagen bei G. Košuta und E. Zeuthen Schneider sowie Bratsche an der ZhdK bei Nora Chastain, und ist seit 1997 Mitglied des Tonhalle-Orchesters Zürich.

Mit ihrem Streichtrio „Trio Oreade“ studierte sie Kammermusik in Basel bei Rainer Schmidt und gewann zwei 1. Preise bei Wettbewerben in München und Basel. Das Trio veröffentlichte zwei CDs (bnm und ars-produktion). Von 2017 bis 2021 spielte Ursula Sarnthein auf der Stradivari Bratsche „Gibson“ der Stradivari-Stiftung Habisreutinger und nahm mit diesem Instrument eine von der Presse begeistert aufgenommene CD mit Solo-Werken für Bratsche auf. Unter dem Titel „Nicht ganz allein“ treffen Barockmusik, Klassik, Neue Musik und Volksmusik aufeinander (Prospero Classical). Die Werkauswahl auf der CD spiegelt wider, wie wichtig ihr das Spielen in verschiedensten Musikstilen und das Zusammenstellen von ausgefeilten Konzert-Programmen ist, die mit viel persönlicher Ansprache und ungewöhnlichen Zusammenhängen das Publikum überraschen. Nach der Auseinandersetzung mit Barockmusik auf modernen Instrumenten beschäftigt sich Ursula Sarnthein seit einiger Zeit intensiv mit der Barockgeige.

[www.ursulasarnthein.ch](http://www.ursulasarnthein.ch)

## **Marian Rosenfeld, Klavier**

*„Wenn ich am Klavier sitze, verliert alles andere um mich herum an Wichtigkeit. Musik ist für mich Lebensfreude und Kraftquelle. Ob ich solo oder im Zusammenspiel mit anderen Musik erlebe und gestalte - ich sehe es als einen lebendigen Prozess, einen Dialog mit dem Komponisten, der Musik, meinen Kammermusikpartnern und nicht zuletzt mit mir selbst. Es ist faszinierend für mich, immer aufs Neue Bezüge und Parallelen von der Musik zum «Leben» als solches zu entdecken.“*

Marian Rosenfeld wurde als Dreizehnjährige in die Meisterklasse von Homero Francesch an der Zürcher Hochschule der Künste aufgenommen und debütierte ein Jahr später im Grossen Saal der Tonhalle Zürich. Begegnungen mit Künstlern wie György Kurtág, András Schiff, Radu Lupu und Bernard Greenhouse prägten ihre musikalische Entwicklung. Als Solistin sowie auch als Kammermusikerin wurde sie an internationalen Wettbewerben wie am Eurovisionswettbewerb für junge Musiker, dem ARD Wettbewerb oder dem Robert Schumann Wettbewerb in Zwickau ausgezeichnet. Europaweite Auftritte führten sie unter anderem nach Wien, Salzburg, Lissabon, London (Queen Elizabeth Hall, Wigmore Hall) und Berlin (Schauspielhaus) sowie zum Prager Frühling, zum Savonlinna Operafestival oder zum Lucerne Festival. Sie trat mit dem Mozarteum-Orchester Salzburg, dem Münchner Kammerorchester oder dem Zürcher Kammerorchester unter Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Pinchas Steinberg, Olivier Cuendet und Hans Graf auf.

[www.marian-rosenfeld.ch](http://www.marian-rosenfeld.ch)